

# Berner Skiorte: Freude über Buchungen an Festtagen

Die Neuschnee der letzten  
die Oberländer Skiorte  
er über die Festtage jetzt  
Zimmer sucht, muss sich  
n.

«Es ist wahnsinnig über den Schnee»,  
Schäfli von Adelboden Touris-  
weise Pracht sorgt nun endlich  
betten: «Über Weihnachten sind  
Zimmer verfügbar, an Silvester  
Anlagegelegenheiten schon knapp.»  
Anuar-Wochenende ist gar alles  
dann sind nämlich Cuche, Janka  
Adelboden zu Besuch, um die Welt-  
zu bestreiten.

«Es ist auch in der Lenk gross. Begeis-  
hneemenge ist Eduardo Zwysig  
smus: «Die Buchungen haben in  
gen zugenommen. Wer noch ein  
russ sich sputen.»

«Es staad werden die Hotelbetten  
Der Trend zu kurzfristigen Bu-  
aber an», sagt Kerstin Sonnen-  
staad Saanenland Tourismus.  
n Neuschnee sind viele Chalet-  
ist. An Sportlern auf den Pisten  
mer Nobelskiort definitiv nicht  
st 10 000 Saisonabonnements  
verkauft, rund sechs Prozent  
orjahr. «Die Pistenarbeiter sind  
im Einsatz, damit wir das ge-  
bis zum 23. Dezember öffnen  
Armon Cantieni, Direktor der  
staad. NATHALIE JUFER



Die Schneesportler haben gebucht: Jetzt fehlt nur noch das schöne Wetter. MATHIAS KUNFERMANN

## Ab auf die Altstadt piste zum Snowboarden

BERN. Wer schon immer seine Snowboard-  
künste testen wollte, hat bald Gelegenheit  
dazu – und zwar mitten in der Berner Alt-  
stadt. Am 14. Januar kann man auf einer  
zwanzig Meter langen Piste mit echtem  
Schnee den Waisenhausplatz hinunterkur-  
ven. Gratis zu Verfügung stehen Snow-  
skates und sogenannte Noboards, zudem

sind Snowboardlehrer vor Ort. Zusätzlich  
kommt jeder Teilnehmer in den Genuss  
einer Gratis-Skitageskarte der Skidestina-  
tion Leysin.

Organisiert wird die ganze Aktion von  
Nescafé. Das Unternehmen engagiert sich  
schon seit mehreren Jahren im Schweizer  
Snowboardsport.

## 20 Sekunden

### Ärztin unschuldig

BERN. Eine 47-jährige Ärztin  
wurde gestern vom Vorwurf der  
Titelanmassung freigespro-  
chen. Laut Gericht führte die  
Frau, die in Russland studiert  
hat, den Titel zwar zu Unrecht,  
jedoch nicht vorsätzlich.

### Zweites Asylzentrum

HASLIBERG. Im Kanton Bern  
gibt es bald ein zweites Asyl-  
zentrum. Die Unterkunft in  
Tschorren bei Hasliberg soll  
im März eröffnet werden.

### Vor Bundesgericht

BERN. Der Berufsverband der  
Sozialarbeiter und weitere Or-  
ganisationen gehen vor Bun-  
desgericht: Die Revision des  
Sozialhilfegesetzes verstosse  
gegen die Bundesverfassung.

### Tankstelle überfallen

BERN. Unbekannte haben am  
Montagabend einen Tankstel-  
lenshop in der Rodtmatt-  
strasse überfallen. Die beiden  
Täter flüchteten mit der Beute.

### Brandursache klar

DÄNIKEN. Nun ist klar, warum es  
am Freitag in einem Einfamilien-  
haus gebrannt hat: Ein de-  
fekt in der Elektroinstallation  
verursachte das Feuer.

## «Grande Klassenzimmer» derzeit im Marzili



100-Tonnen-  
noch bis heute  
gezte Klassenzim-  
Tagesschule im  
latz gehievt. Der  
eit-Provisorium

für zehn Jahre. Er kostet 1,5 Millio-  
nen Franken und soll ab Februar  
bezugsbereit sein. Der Kran wur-  
de benötigt, weil wegen Grund-  
wasser der Untergrund für LKW-  
Transporte zu instabil ist. FOTO: MEO

## Bieler Velo-Verleih von Bevölkerung rege genutzt

BIEL. Das Bieler Bikesharing-  
Projekt ist ein voller Erfolg: Von  
Mai bis Oktober wurden die 30  
Drahtesel 1400-mal pro Monat  
ausgeliehen. Weil das Angebot

so rege genutzt wurde, soll es  
nun ausgebaut werden. Im  
Frühling wird die Flotte auf 250  
Velos aufgestockt. An 40 ver-  
schiedenen Stationen sollen

dann die Bikes bezogen werden  
können. Kostenpunkt für ein  
Jahresabo: 50 Franken. Wo  
überall man es lösen kann, ist  
aber noch unklar.

## Frauenhaus betreut auch Kids

BERN. Von häuslicher Gewalt  
sind oft auch Kinder betroffen.  
Deshalb startet das Berner  
Frauenhaus nun ein Pilotpro-  
jekt zur Betreuung solcher  
Sprösslinge. «Wir erarbeiten  
derzeit ein entsprechendes  
Konzept», sagt Marlies Haller  
von der Stiftung gegen Gewalt.  
«Denn indirekte Gewalterfah-

rung kann ebenso traumatisie-  
rend wirken, wie direkt erfah-  
rene Gewalt und die gleichen  
Folgen für das Kind auslösen»,  
so Haller.

Im nächsten Jahr sollen  
deshalb ein bis zwei neue So-  
zialpädagoginnen eingestellt  
werden. Vorgesehen sind zwei  
Nachmittage pro Woche, in

denen die Fachfrauen mit den  
bis zu acht Kindern in der  
Gruppe oder einzeln arbeiten.  
Finanziert wird die Betreuung  
mit einer Spende von 15 000  
Franken. Marlies Haller: «Da-  
mit können wir das Projekt ein  
Jahr laufen lassen, danach  
müssen wir versuchen, neue  
Spender zu finden.» NC